

Er erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirk und 10 km-Bereich 1.30 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Kunzigen-Verlag: I. b. Spall, Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Vertriebsstellen: Das Württembergische und Schwäb. Landwirt.

### An die Herren Wahlvorsteher Reichstagswahl betreffend.

Unter den für die Reichstagswahl gefertigten Wahlumschlägen haben sich einige Exemplare gefunden, welche verdruckte Stempel oder gar keine Stempel aufzuweisen gehabt haben. Da die in solchen fehlerhaften Umschlägen abgegebenen Stimmzettel ungültig sind, werden die Wahlvorsteher hiermit angewiesen, die ihnen für die Stichwahl zugewiesenen Wahlumschläge vor Beginn der Wahlhandlung nochmals einer Prüfung darauf zu unterwerfen, ob sie mit einem vorschriftsmäßigen Stempel versehen sind, und etwaige fehlerhafte Exemplare auszuscheiden.

Auch die mit Abgabe der Umschläge beauftragten Personen sind angewiesen, derartige fehlerhafte Exemplare nicht an die Wähler abzugeben. Wenn die Wähler trotzdem solche fehlerhafte Umschläge erhalten und in diesen ihre Stimmzettel abgeben wollten, so hat der Wahlvorsteher gemäß § 15 Abs. 4 des Reichstagswahlreglements diese Umschläge zurückzuweisen und die Wähler zu veranlassen, sich anderer Umschläge zu bedienen.

Nagold, den 24. Juni 1903.

R. Oberamt. Ritter.

### Amtliches.

Calw.

#### Bekanntmachung

betr. die Ermittlung des Ergebnisses bezüglich der engeren Reichstagswahl.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Wähler des VII. Wahlkreises gebracht, daß die Ermittlung des Ergebnisses der am 25. Juni ds. Js. stattfindenden engeren Reichstagswahl am Montag den 29. Juni ds. Js., vorm. 8 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Calw vorgenommen wird, wobei der Zutritt zu dem Lokal jedem Wähler offen steht. (§ 26 des Wahlreglements.)

Calw, den 20. Juni 1903.

Der Wahlkommissar Regierungsrat Böltzer.

#### Bekanntmachung.

Das diesjährige Invaliden-Prüfungsgeschäft findet im Oberamt Nagold am Freitag den 3. Juli ds. Js. vormittags 9 Uhr statt.

Bei demselben haben sämtliche Invaliden pp. deren Benennungen mit dem 31. Oktober ds. Js. ablaufen, zur Vorstellung zu gelangen.

Die betreffenden Mannschaften haben sich daher am Freitag den 3. Juli er. vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Nagold einzufinden.

Sollte einer der vorstehend bezeichneten Invaliden pp. diesem Befehl nicht Folge leisten, so wird er nicht weiter als pensionsberechtigter Invalide pp. betrachtet; eine weitere Prüfung seiner Ansprüche kann außerdem erst bei der nächstjährigen Aushebung stattfinden und bleiben dieselben bis dahin unberücksichtigt.

Calw, den 4. Juni 1903.

Kgl. Bezirkskommando.

#### Die Schultheißenämter

werden auf die Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, betr. die Durchführung von Feldbereinigungen anstatt der Bornahe umfangreicher Vermerklungen vom 28. Febr. 1902 wieder abgedruckt in Nr. 25 des Wochenblatts für Landwirtschaft vom 21. ds. Mts. wiederholt aufmerksam gemacht und angewiesen, jeweils nach Bornahe einer Grenzbesichtigung durch den Herrn Bezirksgeometer zur Erwägung der Frage der Durchführung einer Feldbereinigung statt einer oft mit hohen Kosten verbundenen nutzlosen Vermerkung die aufgestellten Grenzbesichtigungsprotokolle alsbald anher vorzulegen.

Von Vorstehendem wolle Eintrag im Schultheißenamtsprotokoll gemacht werden.

Nagold, den 22. Juni 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Die zweite Dienstprüfung katholischer Volksschullehrer, welche am 2. Juni d. J. und an den folgenden Tagen in Stuttgart abgehalten worden ist, hat u. a. Herrmann, Unterlehrer in Gutingen, mit Erfolg bestanden.

### Politische Uebersicht.

In der spanischen Deputiertenkammer hat der Finanzminister Silvela das Budget für das Jahr 1904 vorgelegt; die Einnahmen werden auf 1,000,033,839 Pesetas, die Ausgaben auf 968,377,110 und der Ueberschuß mithin auf

31,656,729 Pesetas geschätzt. Marineminister Toca gab bekannt, daß die Regierung einen Gesetzentwurf eingebracht habe, wonach ein Geschwader geschaffen werden soll, für welches die Kosten in dem laufenden Budget nicht inbegriffen sind. Das Geschwader soll aus sieben Panzern, drei Kreuzern und mehreren Torpedobooten bestehen. — Aus Anlaß des Ablebens des serbischen Königspaares ist eine 21tägige Hoftrauer angeordnet.

Aus Marokko sind in letzter Zeit sehr spärliche Nachrichten gekommen. Nach einer jetzt eingetroffenen Meldung sollen die Regierungstruppen eine schwere Niederlage erlitten haben, wenn die Verlustziffer nicht stark übertrieben ist. Ein Telegramm aus Tanger meldet, daß die von El Menebhi befehligten Truppen in einem Gefecht bei Ain Medina einen Verlust von 6000 Mann erlitten haben.

Der König von Dänemark hat eine bedeutsame Verfügung erlassen, durch die der am 1. Juni erfolgende Anschluß Dänemarks an die Berner Uterarkonvention von 1886 erklärt und das vom letzten dänischen Reichstag angenommene Gesetz betreffend Verfasser- und Künstlerrecht auf die Werke der Untertanen der Länder, die der Berner Konvention beigetreten sind, ausgedehnt wird, wenn auch die Werke nicht in dänischen Verlagsanstalten erschienen sind.

### Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. Stuttgart, 20. Juni. Die Kammer der Abgeordneten fuhr heute in der Beratung des Etats des Finanzministeriums fort. Hierbei hielt zunächst eine kleine Wahlrede, indem er verlangte, daß man zum Schutz der süddeutschen Zuckerfabriken und der Zuckerrißenbauer die Frachttarife für norddeutschen Zucker nicht herabsetzen soll, worauf der Finanzminister erwiderte, das Geeignete sei bereits geschehen. Auch ein Wunsch Gröber's, süddeutsche Sachverständige zu den Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz zuzuziehen, ist bereits erledigt. Im weiteren Verlauf der Debatte wurden 43,000 M. an den Erzeugnissen für Kameralverwalter und Kontrollbeamte bei den Kameralämtern gestrichen. Der Finanzminister erhielt Vorwürfe darüber, daß seit mehr als sechs Jahren alle Posten im Finanzdepartement ohne öffentliche Ausschreibung unter der Hand befehrt werden. Ein auf diesbezügliche Abhilfe dringender Antrag Nieder und v. Kiene wurde an die staatsrechtliche Kommission verwiesen. Gröber wünschte die Einrechnung der Militärdienstleistungen in den Gesamtdienst der mit Tagelohn angestellten Finanzbeamten, was der Finanzminister zulassend beantwortete. Im weiteren Verlauf wurden noch verschiedene Wünsche laut bezüglich innerer Einrichtungen im Ständehaus. Debatte los wurden schließlich die Positionen betr. der Leistungen an das deutsche Reich genehmigt und die Sitzung um 12 1/2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung Montag 8 Uhr.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 24. Juni.

Wählerversammlung. (Mitgeteilt.) Gestern abend versammelten sich die Anhänger der Deutschen Partei von Nagold und Umgebung um die Lage zu besprechen. Es wurde einstimmig beschlossen bei der Stichwahl für den Kandidaten der konservativen Partei Schreyer einzutreten, in einem Aufruf im Gesellschafter, sowie durch ein Flugblatt diese Stellungnahme zu begründen und an die deutschparteilich Gesinnten, sowie an die unentschiedenen und gleichgültigen Wähler in diesem Sinne zu appellieren.

Zur Stichwahl. (Mitgeteilt.) Es soll bei einem, jedenfalls aber nur kleinen Teil der Wählerschaft die Meinung verbreitet sein, derjenige, der bei der Wahl am 16. d. Mts. abgestimmt habe, brauche bei der Stichwahl nicht mehr abzustimmen. Diese Meinung wäre natürlich eine irrige, vielmehr hat jeder Wahlberechtigte, der in der Wählerliste als solcher eingetragen ist, mag er bei der ersten Wahl schon abgestimmt haben oder nicht, das Recht und wohl auch die Pflicht, bei der Stichwahl seine Stimme abzugeben.

—t. Altensteig, 22. Juni. Eine rege Bautätigkeit entfaltete sich dieses Frühjahr hier infolge der Hedung von 5 Häusern durch Bauunternehmer Rückauer aus Stuttgart. Diefelbe wird sich aber im Laufe des Sommers noch steigern und für Bauhandwerker lohnenden Verdienst bringen, insofern an der neuen Straße von der untern in die obere Stadt mit nächstem 3 weitere Gebäude erstellt werden. Sämtliche an der Straße gelegene Grundstücke sind aufgekauft zu Bauplätzen. Es wird wohl nicht lange währen, bis sich die ganze Straße entlang Haus an Haus reiht. Mit dem Umbau der Kirche in Altensteig-Dorf wird nun auch angefangen. Ueber die Dauer des Kirchenbaus wird die hiesige Stadtkirche der Kirchengemeinde Altensteig-Dorf mit Ueberberg zu Gottesdiensten eingeräumt, die gewöhnlich nach den hiesigen stattfinden.

r. Neuenbürg, 23. Juni. Bei der gestern in Salmbach vorgenommenen Schultheißenwahl erhielt Fortwärt

Gnamm von 47 abgegebenen Stimmen 35 und ist somit gewählt.

Rottenburg, 23. Juni. Das Zentrumskomitee des 6. Wahlkreises hat für die Stichwahl als Parole Wahlentscheidung ausgegeben.

r. Böblingen, 22. Juni. Gestern vormittag ereignete sich auf der hiesigen Bahnstation ein schrecklicher Unglücksfall. Der 60 Jahre alte verheiratete Glaser Heinrich Balz von Dagersheim wollte in den 11.43 Uhr nach Stuttgart abgehenden, bereits in Bewegung befindlichen Zug springen, um seinen in Balingen a. F. beschäftigten Sohn zu besuchen, glitt infolge Fehltritts aus und kam unter die Räder, wodurch ihm der Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt wurde. Die Leiche wurde nach Ankunft seiner telephonisch herbeigerufenen Frau in das hiesige Spital überführt.

r. Stuttgart, 23. Juni. Gutem Vernehmen zufolge haben die Vertrauensmänner des Zentrums im 3. Reichstagswahlkreis beschlossen, bei der Stichwahl für den Kandidaten des Bundes der Landwirte, Dr. Wolff, zu stimmen; im 8. Wahlkreis wurde beschlossen, unter allen Umständen gegen den deutschparteilichen Kandidaten, Jungmann, zu stimmen. Weitere Beschlüsse bezgl. der übrigen Stichwahlen liegen seitens des Zentrums noch nicht vor.

Cannstatt, 21. Juni. Heute vormittag ereignete sich beim Nachfahren auf dem Neckar zwischen der Eisenbahnbrücke und der Berger Inselspitze ein Unglücksfall. Ein lediger Ernst Müller und ein lediger Maschinenmeister namens Oswald Dörr, beide von Stuttgart, fuhren aneinander, kippten um und fielen ins Wasser. Ein Reserveunteroffizier vom Kaiser Friedrich-Regiment aus Stuttgart sprang in den Neckar, und es gelang ihm, den Müller noch lebend zu retten, während der Oswald Dörr erst einige Zeit später als Leiche gelandet werden konnte.

r. Oberkochen, 20. Juni. Gestern nachmittag ereignete sich laut Cannst. Ztg. hier ein gräßlicher Unglücksfall. Die Brüder Theodor und Gottl. Münzenmayer führten einen Wagen Trester hieher, luden einen Teil vor dem Hause des letzteren ab und wollten von da zum Hause des ersteren fahren, um dort den Rest abzuladen. Die Friedrichstraße herunter kam das Fahrwerk in raschen Lauf, Th. M., der vorn an der Deichsel lief, rutschte aus und kam unter den Wagen, sodas die Räder ihm über Kopf und Hals fuhren. Der Bedauernswerte, dem beide Beine abgefahren waren, gab nach wenigen Minuten den Geist auf. Er hinterläßt eine Witwe mit fünf unverorgten Kindern.

r. Reyingen, 22. Juni. Antilke Meldung. In der Nacht vom Samstag den 20. auf Sonntag den 21. Juni ist der Personenzug 217 Stuttgart-Tübingen bei der Ausfahrt aus der Station Reyingen um 12.29 früh infolge unrichtiger Weichen- und Signalstellung auf ein Sackgasse abgelenkt worden. Die Lokomotive, ein Güter- und 2 Personenzug sind auf die Kracher Staatsstraße abgefahren. Der Lokomotivführer, der Heizer und ein Schaffner sind erheblich verletzt. Reisende sind nicht beschädigt worden. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Eine Störung des Bahnverkehrs ist nicht eingetreten.

r. Friedrichshafen, 23. Juni. Erbsprinz und Erbsprinzessin zu Wied mit Kindern reisten nach mehrwöchentlichem Aufenthalt mit dem Schnellzug 8.42 Uhr nach Monrepos bei Neuwied ab. Das Königspaar geleitete dieselben zum Bahnhof, wo es sich herzlich verabschiedete.

r. Lauterbach (bei Schramberg), 21. Juni. Die hiesigen Hornkammfabriken haben fortgesetzt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das Haupthindernis für einen gedehlichen Geschäftsgang war in letzter Zeit eine wesentliche Steigerung der Hornpreise, die hinaufgingen infolge dringender Nachfrage insbesondere Nordamerikas, wo einige Kammfabriken neu entstanden sind. Das Steigen der Rohmaterialpreise zwang auch zu einer Erhöhung der Kammpreise. Diese konnte aber nicht in dem Umfang vorgenommen werden, daß die Fabrikation lohnend wurde, und beeinträchtigte zudem auch so schon den Absatz. Nach Oesterreich findet ein kleiner Export statt. (Von größerer Bedeutung als der Export ist aber der Import, zu dessen Abwehr ein kräftiger Zollschutz verlangt wird.)

r. Waldsee, 20. Juni. Vergangenen Dienstag abend entfernte sich der für einen Teil des hiesigen Oberamtsbezirks bestellte Gerichtsvollzieher Sch. hier unter Mitnahme einer Barschaft von 600 M. Einen Rest von 6 M. ließ der Treulose für Frau und Kind zurück. Die bisherigen Nachforschungen nach seinem Verbleib waren erfolglos. Ueber den Grund seiner Entfernung verlautet nichts Bestimmtes.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. Nach dem Beschluß der heutigen Post-Konferenz werden der Postbeamte Vepin, bei dem der ver-

fordene Dr. Sachs wohnte, und sein Neffe, der in der kritischen Zeit mit seinen Kindern spielte, morgen entlassen. Frau Leytin und ihre beiden Kinder bleiben bis Montag in der Barade. Die Wäster Marggraf, Bogen und ihr Institutsdienner Mai bleiben noch weitere 10 Tage in Beobachtung, ebenso die Aerzte Otto Flugmacher und Horn. Das Befinden Marggrafs ist noch immer sehr gut. Die Polizeiwache wird morgen aufgelöst.

Berlin, 20. Juni. Der Bundesrat hat, wie der Lokalanz, mittelst, in seiner letzten Sitzung, entsprechend einem Reichstagsbeschluss, mehrere Gesuche um ein strafrechtliches Verbot medizinischer Eingriffe an Menschen zu anderen als diagnostischen, Heil- und Jammulieferungs-Zwecken, also insbesondere zu wissenschaftlichen Versuchen, dem Reichstanzler zur Erwägung überlesen. Indessen bedeutet die Ueberweisung keineswegs eine Billigung dieses Verlangens. In Bundesratskreisen war man vielmehr der Ansicht, daß die aus Anlaß der bekannten Fälle des Breslauer Professors Reisser und des Dr. Stubeil getroffenen Anordnungen des preussischen Kultusministers und anderer deutscher Unterrichtsverwaltungen vollständig ausreichten, um ähnliche wissenschaftliche Ausschreitungen in Zukunft zu verhindern.

r. Forstheim, 23. Juni. In Göbrißen stürzte in der Wirtschaft zum Lamm ein Knecht vom Katharinentaler Hof die Stiege herunter und war sofort tot.

Yndau, 19. Juni. Trotz eingehendster Untersuchungen ist es bisher noch nicht gelungen, die Ursache der Typhus-Erkrankungen in unserer Stadt festzustellen. Im übrigen scheint die Epidemie ihren Höhepunkt erreicht zu haben, nachdem sämtliche in den letzten 10 Tagen angemeldete Erkrankungsfälle auf zwei Wochen zurückdatieren. Die Gesamtzahl der Typhus-Erkrankten einschließlich der Typhusverdächtigen beträgt 24. Gestorben sind an der Epidemie 3 Personen.

Alschaffenburg, 22. Juni. Ein Raubmord, der gestern auf einem der lebhaftesten Aussichtspunkte in der Nähe der Stadt verübt worden ist, hält die Stadt in großer Aufregung. Auf dem Bücheludwigsberg fand man die Leiche der 23 Jahre alten Telegraphistin Josefine Has, einer Tochter des Igl. Landgerichtsekretärs Has in Bamberg. Durch zahlreiche Messerstiche an Brust, Hals und Unterleib ist die Leiche schrecklich zugerichtet worden. Aus einer großen Blutlache am Wege schließt man, daß Frä. Has dort angefallen und niedergestochen wurde, in das Dickicht geschleppt und da ihrer goldenen Uhr und ihres Geldes beraubt und dann verborgen wurde. Auch ein Sittlichkeitsverbrechen ist an der Leiche verübt worden. Gestern mittag wurde in der Fasanerie ein stellenloser Kaufmann aus Kassel festgenommen und in Haft gebracht. An seinem Krage und der Binde fanden sich Blutspuren, während Taschentuch und Manschetten Blutflecken aufwiesen. Das knieartige Taschennmesser zeigte ebenfalls abgewischte Blutspuren. Untersuchung ist eingeleitet. Die Aufregung in der Stadt ist ungeheuer.

Alschaffenburg, 23. Juni. Ueber die Ermordung der Telegraphistin Josefine Has von Bamberg liegen noch folgende Nachrichten vor. Die verbrecherische Tat wurde auf der Straße, die zur Ludwigsallee führt, begangen. Die Tat scheint am Samstag abend zwischen 4 und 5 Uhr verübt worden zu sein. Bei der Sektion der Leiche wurden 26 Stichwunden und eine Zerfetzung der Bauchhöhle festgestellt. Als weiterer der Tat Verdächtiger wurde der 44jährige Schreiner Löwel aus Marktgrün in Oberfranken verhaftet.

Hamburg, 20. Juni. Der neue Kaiser Wilhelm-Hafen, der an die Hamburg-Amerika-Linie verpachtet ist, wurde heute Nachmittag durch den Kaiser eröffnet. Der mächtige Hafen war prächtig geschmückt. Die Inbetriebnahme erfolgt erst im Herbst.

Hamburg, 22. Juni. Die feierliche Einweihung der von der deutschen Studentenschaft errichteten Bismarck-Säule fand gestern Abend auf dem Hamberge bei Friedrichsruh unter Beteiligung von etwa 1000 Studenten von 44 Hochschulen und einer ungeheuren Zuschauermenge statt. Die Studenten begaben sich beim Andrang der Sonnenwendnacht von Annablen nach dem Hamberge, wo die Säule dem Fürsten Herbert Bismarck, der eine längere Ansprache an die Studenten hielt, in feierlicher Weise übergeben wurde.

### Gerihtsfaal.

Altenstein, 18. Juni. Im Kreise Ortelsburg, unweit der russischen Grenze, liegt das Dorf Adblau. Die Einwohner dieses Dorfes leben im allgemeinen in guten wirtschaftlichen und in friedlichen Verhältnissen. Am so größer war die Erregung, als im Frühjahr 1902 die ländliche Stille durch die plötzliche Verhaftung der Gastwirtsfrau Brzgodda gestört wurde. Frau Brzgodda soll jetzt zum fünftenmal verheiratet sein. Ihr fünfter Gatte soll eines Tages die Beobachtung gemacht haben, daß seine Frau ihm eine Quantität Arsenik ins Essen geschüttet habe. Aus diesem Anlaß kam es zwischen den beiden Ehegatten zu einem heftigen Auftritt. Gastwirt Brzgodda erstattete Anzeige, zumal er festgestellt hatte, daß seine Frau große Mengen Arsenik verborgen halte. Da fiel es auf, daß die ersten vier Männer sämtlich ganz plötzlich aus dem Leben geschieden waren. Alle vier waren Besitzer von bäuerlichen Gehöften und befanden sich in günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Ausgrabung aller vier Leichen an. Es ergab sich, daß schon die Erde in der Nähe der vier Gräber mit Arsenik durchsetzt war. Die ärztliche Untersuchung ergab auch, daß alle vier Männer so viel Arsenik genossen hatten, daß sie unweigerlich sterben mußten. Die Frau hat sich nun wegen vier vollendeter und eines versuchten Mordes vor dem hiesigen Gerichtshofe zu verantworten. — Nach längerer Verhandlung wurde Frau Brzgodda vom Schwurgericht dreier Gattenmorde für schuldig

erklärt. Der Gerichtshof erkannte demgemäß dreimal auf Todesstrafe und Ehrverlust.

### Ausland.

#### Die Ereignisse in Serbien.

Genf, 21. Juni. Die Abordnung der serbischen Nationalversammlung, die gegen Mitternacht hier eintraf, wurde heute vorm. vom König Peter empfangen. Senatspräsident Belimicowitsch richtete an den König eine Ansprache, in der er sagte:

Als die Nationalversammlung sich am 15. Juni vor die schwere Aufgabe der Wahl des neuen Königs gestellt sah, richteten sich alle Blicke nach diesem Lande, von wo man einen Monarchen erwartete, der das serbische Volk liebt und achtet. Was dieses Volk von ihm erwarte, sei, daß er die zwischen der Krone und dem Volke bestehenden Meinungsverschiedenheiten werde verschwinden lassen. Wir hoffen, so fuhr der Senatspräsident fort, daß der König, dessen Charakter und Vergangenheit, dessen Abnen und dessen geachtete Persönlichkeit uns bekannt sind, Serbien einer besseren Zukunft zuführen wird. Die Nationalversammlung wählte Gure Mojeskic einstimmig zum König von Serbien. Wir Abgeordnete dieser Versammlung führen den uns gegebenen Auftrag, den König zu begrüßen, aus, indem wir ihm eine lange und glückliche Regierung zum Ruhme seiner Person und Familie wünschen. Es lebe der König von Serbien!

Der Senatspräsident überreichte darauf dem König das Sitzungsprotokoll. Der König erwiderte:

In diesem durch Beweise von Ergebenheit und Treue seitens meines Volkes, in dessen Namen Sie mich begrüßen, für mich so feierlichen Augenblick erfüllt mich eine so tiefe Bewegung, daß ich nicht alle die Dankbarkeit wiedergeben kann, von der mein Herz heute erfüllt ist, wo ich vor mir als König von Serbien die Helden sehe, die mit meinem heldenhaften Großvater und hochherzigen Vater den Keim zur Unabhängigkeit des Königreichs Serbien, meines und Ihres Vaterlandes, gelegt haben. Begnügen Sie sich damit, daß ich meine Dankbarkeit durch den einfachen Ruf ausdrücke: Es lebe Serbien! Möge die Gnade Gottes für alle Zeit unser geliebtes serbisches Vaterland begleiten!

Belgrad, 21. Juni. Der ehemalige Finanzminister Marinkowitsch wurde unter Anklage gestellt, weil er dem König Alexander auf Konto seiner Jubiläumsvorschüsse von 3,600,000 Francs ausgezahlt haben soll. Für diese Summe wird Marinkowitsch haftbar gemacht.

Nach einer Meldung erklärten die Schwestern der Königin Draga, nach den Erklärungen der sie bewachenden Soldaten hätte König Alexander noch gelebt, als man ihn aus dem Fenster geworfen habe, auch noch Lebenszeichen gegeben, als er wieder in den Konak gebracht wurde. Er sei erst dort gestorben.

In Belgrad weisen sämtliche Blätter einmütig die Zustimmung zurück, König Peter müsse die an den Geschehnissen vom 11. Juni Beteiligten bestrafen. Alle äußern die Ansicht, diese Sache sei noch vor der Wahl des Königs endgültig erledigt. Ein hervorragender serbischer Staatsmann veröffentlicht im Trgovinski Glasnik einen bemerkenswerten, gegen die Auffassung des russischen Regierungsbotsen gerichteten Artikel. Die beteiligten Offiziere, meint das Blatt, können aus 4 Gründen nicht bestraft werden: 1) weil sie unter dem unabwehrlichen Zwang der damaligen Verhältnisse handelten; 2) weil sie vom Volk und der nationalen Volksvertretung, die bis zur Wahl des Königs im Besitz der souveränen Gewalt war, ausdrücklich begnadigt wurden; 3) weil es nicht angeht, die Angelegenheit dem König Peter, der zur Zeit der Ausführung in der Verbannung weilte, aufzuhalten; und 4) weil diejenigen, die heute vom kleinen, um seine Freiheit ringenden serbischen Volk ähnliches verlangen, gerade in dieser Geschichte mit keinem derartigen Beispiel dienen können. Da ist z. B. der Fall des russischen Kaisers Paul, der gleichfalls von Offizieren unter ähnlichen Umständen ermordet wurde. Diesen ermordeten Kaiser beerbte sogar sein Sohn, dem es aber niemals einfiel, die an der Ermordung seines Vaters Beteiligten zur Rechenschaft zu ziehen.

Hinsichtlich der Bestrafung der Königsmörder spricht im Neuen Wiener Tagblatt Peter Rosegger den Wunsch aus, „Dichter und Denker, Lehrer und Publizisten müßten zusammenstehen und im Namen der Menschheit verlangen, daß die serbischen Mörder nach dem Gesetze bestraft werden.“

Die Neue Freie Presse führt aus, die Anerkennungen gelten dem Könige, aber nicht denen, durch deren blutiges Verbrechen der Thronwechsel bewirkt wurde, und auch nicht denen, von welchen jenes Verbrechen gut geheißen wurde. Sie behende nichts als einen formellen internationalen Akt, so lange Serbien nicht durch eine Tat unerläßlicher Gerechtigkeit wieder ausgerichtet ist. König Peter müsse sich als ein König der Gerechtigkeit ausweisen.

Belgrad, 23. Juni. Der Justizminister wird dem König als erste Vorlage einen Amnestievorschlag für politische Vergehen unterbreiten.

Rom, 21. Juni. Diejenigen italienischen Offiziere, welche serbische Orden besitzen, sind dahin übereingekommen, dieselben dem Kriegsminister zur Verfügung zu stellen, als Protest gegen das Belgrader Blutbad.

Berlin, 22. Juni. Nach einer Depesche des St. Journ. aus Belgrad ist der ehemalige Finanzminister Marinkowitsch unter Anklage gestellt worden, weil er dem König Alexander auf das Konto der Jubiläumsvorschüsse von 3,600,000 Francs ausgezahlt haben soll. Für diese Summe wird Marinkowitsch ersatzpflichtig gemacht. Der zur Ausarbeitung des Festprogramms eingesetzte Ausschuss hat ein Programm entworfen, das nach erfolgter Genehmigung durch König Peter nunmehr veröffentlicht wird. Vorgelesen sind u. a. ein Teedeum, Fackelzug und Begrüßung durch die Belgrader Bürgerschaft, Truppenparade und Festtheater.

Aus Böhmen. Wie ein tschechischer Apotheker eine deutsche Offerte beantwortet, lehrt folgender Brief an eine Nürnberger Firma: „Ich kann nicht begreifen, daß die deutsche Frechheit so weit gehen wird, daß Sie sich erlauben können, nach Böhmen in deutscher Sprache etwas zu offerieren. Gedenken Sie nur die Katholischen in Polen, welche auch unsere Brüder sind, gedenken Sie Wien, wie sie gegen die Böhmen dorten austritt! Hochachtend gez. Johann Hencel. Herrn Joh. Schmidt, Oblatenfabrik, Nürnberg, Provinz Preußen.“ Die geographischen Kenntnisse des braven Hencel scheinen in umgekehrtem Verhältnis zu seinem Nationalbewußtsein zu stehen.

Graz, 23. Juni. In Windischgrätz wurde der Schuster Rodnik unter dem Verdacht verhaftet, die furchtbare Feuersbrunst vom 10. Mai angelegt zu haben.

Konstantinopel, 20. Juni. Die über den Sultan aus Klatsch verbreiteten Gerüchte sind vollständig unbegründet. Es herrscht hier vollkommene Ruhe.

Aus Rom, 20. Juni, wird gemeldet: Der Papst empfing heute den Erzbischof Dr. Fischer-Köln mit seiner Begleitung. Ueber den Empfang des Erzbischofs Fischer durch den Papst wird der Köln. Volkszeitung berichtet: Nach halbständiger Audienz stellte Fischer sämtliche Herren seiner Begleitung dem Papst vor. Justizrat Custodis überreichte eine Adresse des Kölner Katholikenausschusses, welche die Mitteilung enthält über die Abdattung der Jubiläumssammlung in Köln. Beileger F. D. Bachem überreichte das erste Exemplar der vollständigen Ausgabe der Posten des Papstes und dankte für die Erlaubnis, die neuesten, noch nicht herausgegebenen Gedächtnisse des Papstes veröffentlicht zu dürfen. Der Papst nahm das Werk freundlich entgegen und ernannte Bachem zum Kommandeur des Gregoriusordens, indem er ihm die Insignien selbst überreichte. Das gute Befinden und die Lebhaftigkeit des Papstes überraschten.

Rom, 22. Juni. Nach Aussagen von Personen, die dem heutigen Konsistorium beigewohnt haben, freute sich der Papst guter Gesundheit und nahm die einzelnen Handlungen selbst vor. In seiner Ansprache äußerte sich der Papst in allgemeiner Form über die Schwierigkeiten und die Angriffe, denen die Kirche in der Erfüllung ihrer Aufgabe begegne.

Neapel, 22. Juni. Der Befehl entwickelt eine lebhaftere Tätigkeit. In drei Kratern zeigen sich Eruptionsercheinungen. Von Neapel aus sieht man, wie feurige Gesteinsmassen ausgeworfen werden.

London, 19. Juni. Am Donnerstag morgen um 8 Uhr erfolgte, wie gemeldet, in der Granatenfabrik des königlichen Arsenal in Woolwich eine furchtbare Explosion, die 16 Arbeitern das Leben kostete, während viele weitere Arbeiter verwundet wurden. Das Arsenal bedeckt ein weites Gelände, und der Raum für die Lydditgranaten ist von den übrigen Gebäuden und von der Stadt Woolwich selbst abgegrenzt. In dem Füllraum dieses Lydditgebäudes fand die Explosion statt. Es standen dort etwa 30 mit Lyddit gefüllte 10zöllige Granaten. Die Füllung hatte in der Nacht stattgefunden, und man ließ die Geschosse stehen, damit sie sich abkühlten. Um 7 Uhr morgens kamen die Arbeiter, von denen etwa 8 in dem Füllraum zu tun hatten, während andere außerhalb des Gebäudes beschäftigt waren. Die Leute mußten die gefüllten Granaten auf Wagen von dem Füllraum nach einem 50 Meter entfernten Raum befördern. Bei dieser Gelegenheit platzte eine der großen Granaten. Ueber die Gründe der Explosion wird man wohl kaum etwas erfahren, da sämtliche in dem Raum tätigen Arbeiter umkamen. Die Granate hatte eine Länge von annähernd einem Meter. Sie wog 443 Pfd. und war mit 46 Pfd. Lyddit gefüllt. Sachverständige nehmen an, daß die Entfernung eines Metallstreifens aus der Füllung durch Reibung die Entzündung des Lyddit herbeiführte. Bei der Füllung der Granate mit dem flüssigen Lyddit wird dieser Streifen eingesetzt. Hat sich das Lyddit verhärtet, so muß er wieder entfernt werden und in die dadurch entstehende Lücke in der Ladung wird sodann der Zündstoff für das Lyddit eingesetzt. Es ist dieses Entfernen die gefährlichste Arbeit, weil jede Reibung unfehlbar eine Explosion hervorrufen muß. Die Folgen der Explosion, die drei Meilen weit gehört wurde, und den Eindruck erweckte, daß ein Geschloß gesprungen sei, waren ganz gewaltig. Das ganze Gebäude wurde mit samt den Arbeitern in Fetzen gerissen, die in weitem Umkreise niederfielen. In die benachbarten Gebäude wurden große Löcher gerissen, und sämtliche Türen vollständig zersplittert. In einem dieser Gebäude wurden von 40 Arbeitern 34 getötet oder verwundet. Von allen Seiten eilten Helfer für die Verwundeten herbei. Nachwürdigerweise war nur eine Granate explodiert, während 7 andere gefüllte Granaten, ohne zu plagen, als Vollgeschloß gewirkt hatten. Eine derselben durchschlag mit ihrer Breitseite eine Mauer und tötete einen Menschen. Da infolge des Unglücks Feuer ausgebrochen war, mußte auch die Feuerwehr eingreifen. Sämtliche verunglückte Arbeiter waren bis auf einen verheiratet.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altensteig, 22. Juni. Der Doppel in sichtenen Gebirgen ist noch in vollem Gange. Die Preise sind aber zurückgegangen von 18—25 auf 15—22 A pro Klasten.

r. Tübingen, 22. Juni. Das Geschäft in Rinde für die Gerbereien hat begonnen. Die Fichtenrinde kommt zum großen Teil aus dem Schwarzwald, die Eichenrinde aber aus Württemberg, Baden, dem Elß und auch aus Frankreich und Oesterreich. Bei der großen Anzahl von Gerbereien hier ist der Bedarf an Rinde bedeutend.

Mitteilungen der Zentral-Vermittlungskasse für Ob- und Niederrhein, Ebingstraße 15/16, Stuttgart. Ausgegeben am 20. Juni:



**Kirschenerte:** Weitere Berichte gingen ein aus Friesenhausen: Der Kirschenertrag in dieser Gemeinde wird auf ca. 400 Ztr. geschätzt, Erntezeit anfangs Juli; Neilmersbach: Der Ertrag an Kirschen ist hier sehr gering; Kommlershausen: Die Kirschenerte ist hier gleich Null; Walheim: Hier werden ca. 300 Ztr. Kirschen geerntet, von jetzt ab erhältlich.

**Angebote** liegen vor in Preßlingen, ca. 200 Pfund I. und II. Qualität, rot und weiß; Erdbeeren, täglich 10-20 Pfund; Himbeeren ca. 1 Ztr. pro Woche während der Saison.

**Nachfragen** liegen vor in Kirschen, Süß- und Sauerkirschen, schwarzen Zwetschen; in grünen Stachelbeeren in halbreifem Zustande zum Konfektieren (25 Ztr.) und in reifen Stachelbeeren in allen Sorten grün und rot in jedem Quantum; in Waldhimbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Hagedornen und schwarzen Johannisbeeren.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich. Vorschriften und Formulare sind sofort und franko erhältlich.

**Marktberichte** der Zentralvermittlungstelle in Stuttgart: En-gros-Markt bei der Markthalle am 20. Juni: Kirschen 30-35, Preislinge 25-30, grüne Stachelbeeren 20-25, per 1/2 kg, Zufuhr ca. 300 Körbe Kirschen, Verkauf lebhaft.

**Tunlingen**, 19. Juni. Der hiesige Wollmarkt, der gestern seinen Anfang nahm und morgen zu Ende geht, weist gegenüber dem Vorjahre eine bedeutend höhere Zufuhr auf; es wurden

nahezu 80,000 Scheppele zugeführt. Auch qualitativ steht heuer die Ware über der vorjährigen, indem sie viel trockener ausgefallen ist. Der Markt legte gestern lebhaft ein, flaute aber heute ab. Die Preise, die gestern erzielt wurden, waren deshalb auch um etwa 8-10 % höher als die heutigen, welche letztere sich zwischen 115 und 125 M. bewegten. Gekoren gingen die Forderungen bis 145 M., wurden aber nicht voll bewilligt. Gegen das Vorjahr erfuhr die Preise durchschnittlich eine Erhöhung von 15 Prozent. Für morgen ist noch ein kleiner Rest unverkaufter Ware am Lager.

**Eingefandt.**

An der Einfahrtsstelle der Nagold-Altensteiger Eisenbahn in die Ortschaft Eshausen von Nagold her ist in letzter Zeit die Geleiseanlage in einer Weise erhöht worden, daß der Lebergang über die Straße für Langholzfuhrwerke ohne Gefahr nicht mehr befahren werden kann. Es liegt deshalb im dringenden Interesse, sowohl der Eisenbahn- als Straßenverwaltung, daß hier eine gründlichere Abhilfe geschaffen werde, bevor ein Unglück entsteht.

C. S.

**Briefkasten.**

**C. S. W.** Ihre Losnummer hat nicht gewonnen. **Hengstenberg's Weinessig** wird mit größeren Mengen Wein bereitet. **Blinde Eiferucht.** „Meine Frau wollte kürzlich einmal Maggis Suppenwürze abschaffen.“ — „Aber warum denn?“ — „Was Eiferucht! Weil ich gesagt habe: Ich schwärme für Maggi.“

Wenn unsren Postabonnenten daran liegt, bei Beginn des neuen Vierteljahres die Zeitung auch weiterhin pünktlich zugestellt zu erhalten, so müssen sie das Abonnement

**ohne Verzug**

beim Briefträger oder Postamt erneuern und damit nicht bis zum Schluß des Monats warten.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: H. D. u. r.

Behufs Berechnung der Geld-Entschädigung für nicht in natura bezogene Fruchtbeholdung wird der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiemit bekannt gemacht.

Schränne:	Markttag des I. Quartals pro 1903/1904.	Roggen.			Dinkel.			Haber.		
		Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	Wg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	Wg.	Gewicht pr. Schfl.	Preis p. 50 Kg.	Wg.
Nagold	1903 4. Juni	130	8	50	81	6	20	88	7	26
Altensteig	" "	120	8	94	75	6	80	85	7	85

Nagold, den 23. Juni 1903.

R. Oberamt. Ritter.

**Zur Abwehr!**

Die „Deutsche Reichspost“ bringt in ihrer letzten Nummer folgende Berichtigung: Nach unsern Ermittlungen ist wohl richtig, daß ein konservativer Abgeordneter zu einem Angehörigen der sozialdemokratischen Fraktion — übrigens rein von sich aus, ohne jede Kenntnis seiner Parteifreunde — geäußert hat: Wenn die Sozialdemokraten im 7. Wahlkreis (bei der Stichwahl) Wahlenthaltung beobachten, könnten die Bauernbündler im 14. Wahlkreis das Gleiche tun u. s. w. Hiernach handelt es sich bloß um eine unverbindliche Privatmeinung und Privatunterhaltung.

**Weder die konservative Parteileitung, noch der Kandidat Schrempf, noch die sonstigen Mitglieder des Schrempf'schen Wahlkomitees wußte vorher etwas von dieser Unterredung, sind daher auch nicht dafür verantwortlich,** sondern verwahren sich ganz entschieden gegen den Vorwurf eines ihren Grundfähen widersprechenden Wahl-Abnachungs-Versuchs mit den Sozialisten.

**Das Schrempf'sche Wahlkomitee in Nagold.**

**Erklärung.**

Die Behauptung in dem neuesten Flugblatt der Schweichhardt'schen Partei, daß ich in meiner Privat-Unterhaltung mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten Keil im Auftrag meiner Parteifreunde gesprochen habe

ist unwahr. **Stephan Schaible,** Landtagsabgeordneter.

**Mehgerinnung Nagold.**

Infolge vorgekommener Differenzen sieht sich die Innung veranlaßt bekannt zu geben, daß die Innungsmitglieder von heute ab in Gemäßheit des § 448 B. G. B. bei Vieh-einkäufen keinerlei Baggebühren mehr bezahlen.

Den 23. Juni 1903.  
Der Innungsvorstand.

**Bade-Anstalt**  
ist wieder täglich geöffnet, ausgenommen Sonntags. Bitte um fleißige Benützung. Abonnement 5 Bäder 2 M.  
G. A. Summ  
s. Schiff.

**Contobüchle**

sind zu haben bei G. W. Zaiser.

**Mühlbauer**  
Zum sofortigen Eintritt sucht einen tüchtigen nächsteren  
Jakob Kempf,  
Mühle.

**Rot-Wein**  
(Portugieser)  
Habe im Auftrag ein größeres Quantum 1900er

das Ltr. zu 38 Pfg. zu verkaufen, auch für Birte geeignet, und wird von 20 Ltr. an abgegeben.  
W. Späth,  
s. Jägerhof.

Buch- und Accidenzdruckerei  
**G. W. Zaiser**  
Nagold  
Fernsprecher 29 s. Marktstr. 402  
Schnellste Lieferung aller Aufträge — bei tadelloser Ausführung. —

**Kurze Antwort auf das lange neueste Flugblatt der sogenannten „Volkspartei.“**

„Helf was helfen mag!“ dachte wohl der Verfasser dieses Flugblattes. Denn es überbietet alles, was bisher von den Demokraten gegen den Kandidaten Schrempf gesprochen und gedruckt wurde.

**Es strotzt geradezu von masslosen Uebertreibungen und groben Lügen**

Mit Recht sprach auch eine Zeitung der deutschen Partei mit Bezug auf dieses unredliche Verhalten der demokratischen Presse das treffende Wort:

**„Die Demokratie lügt nicht etwa aus Unwissenheit und Fahrlässigkeit, sondern sie lügt aus Grundfaß, sie lügt aus Vorsatz!“**

Jeder nicht bereits blindlings auf die Demokratie eingeschworene Wähler wird sich also auch durch dieses verleumderische Flugblatt nicht bedröhen lassen.

**Zur Reichstagswahl!**

Jetzt führt die Reserve  
Dreier ins letzte Treffen!  
Zu jeder Mann nun seine Pflicht  
Sonst ist er ein Reservemann nicht!  
Und auch der Landsturm rückt heran,  
Wenn es heißt: seine Pflicht getan!  
Er nimmt den Fettel in die Hand  
Und trägt ihn hin, wo man's verlangt.  
Wir alle ziehen mutig aus.  
Und wer da lethargisch blieb zu Haus,  
Der ging nicht weil er nicht gekam,  
Jetzt aber hat er seinen Grund.  
Denn mancher, der für Schweichhardt war,  
Reut heimlich sehend seine Tat,  
Und weil dort alles gräßlich schimpft,  
Da sagt er: Halt! Jetzt wird erst g'schrempft!

„Ein Nagolder Schrempfianer“.

**Todes-Anzeige.**



Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten hierdurch mit, daß wir meine innigstgeliebte und unübergebliebene Gattin, unsere einzige Tochter und Schwester  
**Maria Kretzschmar,**  
geb. Pfohmann,  
unerwartet schnell durch den Tod entzissen wurde.  
Dieses zeigen tiefbetrübt an:  
Der trauernde Gatte

**Otto Kretzschmar,** Holzbildhauer,  
nebst seinem Kinde Emilie.  
Die Eltern **J. Pfohmann,**  
Der Bruder **M. Pfohmann.**  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

# Wähler!

Bei der Wahl am 16. Juni standen viele von uns mit Gewehr bei Fuß abwartend und blieben, da weder Volkspartei noch Bauernbund ganz ihren Erwartungen entsprachen, meist der Wahlurne fern. Jetzt versucht es die Volkspartei in mehreren Wahlkreisen **mit Hilfe der Sozialdemokratie** ihre schwer bedrohte Stellung zu verteidigen; sie unterstützt auch **Ihrerseits** kräftig die Sozialdemokratie, **ohne für die deutsche oder eine andere bürgerliche Partei** offen einzutreten. Dadurch verliert sie jeden Anspruch auf Unterstützung von unserer Seite. Und unterstützen würden wir sie, wenn wir auch diesmal auf unser Wahlrecht verzichten würden. Jetzt heißt **Wahlrecht erst recht Wahlpflicht**.

In Uebereinstimmung mit unseren Gefinnungsgenossen in den Nachbar-Oberämtern wollen wir deshalb in der Stichwahl, um eine weitere Stärkung der Linken zu verhüten, **alle einmütig eintreten** für den uns näher stehenden **Kandidaten der Rechten**.

Drum auf, **Ihr deutschparteilich gesinnten Wähler, und Ihr alle, die Ihr aus Unentschiedenheit der Wahlurne fern geblieben seid**, säumet diesmal nicht, heiß ist der Kampf, **eine Stimme kann entscheiden**, gebt Eure Stimme dem seitherigen Vertreter unsres Wahlkreises, **wählt**

## Friedrich Schrempf.

Viele Anhänger der Deutschen Partei.

# Beschönigungsversuch der Reichspost.

Der konservativen Partei, welche sich immer so mit ihrer Wahrheitsliebe brüstet und nicht genug von der Verlegenheit der verhassten Demokraten zu erzählen weiß, kommt es sehr unbequem, daß ihr Landtagsabgeordneter Schaible mit der Sozialdemokratie gemeinschaftliche Sache machen wollte und weil sie nicht alles wegleugnen kann, so macht sie in der Reichspost den Versuch, die Verhandlungen so hinzustellen, als sei nur von gegenseitiger Wahlenthaltung die Rede gewesen.

Das widerspricht den Tatsachen vollständig, denn der Landtagsabgeordnete Keil — der von Angehörigen des Wahlkreises besonders befragt wurde — bezeugt ausdrücklich, „es sei der Sozialdemokratie das Anerbieten gestellt worden, ihrem Kandidaten Dietrich im 14. Wahlkreis die 3371 Stimmen des Bauernbundes zuzuführen, wenn sich die 3000 Sozialdemokraten im 7. Wahlkreis der Abstimmung enthalten.“

Trotzdem die Konservativen und Bauernbündler die Sozialdemokraten bei jeder Gelegenheit in den schwärzesten Farben malen und noch am letzten Tage vor der Hauptwahl, in einem besonderen Flugblatt auf die Ungeheuerlichkeit hinweisen, die Volkspartei werde sogar auf den Krücken der Sozialdemokraten in den Reichstag humpeln, **verschmähen sie es nicht, sich derselben Krücken zu bedienen**.

Wie ein **derartiges Vorgehen** zu beurteilen ist, sagt der Bundesgenosse des Herrn Schrempf der „Schwäbische Merkur“ der wörtlich schreibt:

„Ein solches Anerbieten würde auf eine **Verrohung der politischen Sitten** schließen lassen, an die auch diejenigen nicht zu glauben vermögen, die das Vorgehen des Bauernbundes im Ulmer Wahlkreis schon an ganz undenkbare Dinge gewöhnt hat.“

Nach einer solchen Leistung der Konservativen ist es höchste Zeit, sich von deren Kandidaten Schrempf loszusagen und auf den Schild zu erheben den Kandidaten der Volkspartei

## Heinrich Schweickhardt,

dessen Persönlichkeit als völlig unabhängiger Mann für unsere würdige Vertretung im Reichstag bürgt.

Der Wahlausschuß der Volkspartei.